

keine Laute von sich. Im Ausschlußverfahren wurden die Tiere als Kormorane *Phalacrocorax carbo* bestimmt.

Am nächsten Morgen konnte diese Identifikation bestätigt werden. Zwei Tiere hatten offenbar auf der Spitze des 21stöckigen Hochhauses auf einer Stange der Metallumrandung übernachtet. Sie konnten etwa 10 Minuten lang bei guten Lichtverhältnissen beobachtet werden, bevor sie gegen 6.40 Uhr nach Osten abflogen. Die charakteristische Schnabelform war ebenso deutlich zu sehen wie der lange Hals und die Zeichnung. Ein Tier hatte eine helle Unterseite. Offenbar handelte es sich um ein Jungtier. Das andere Tier zeigte die Färbung eines Adulten.

Diese Beobachtung war unter anderem deshalb überraschend, weil das nächste größere Gewässer, der Neckar, etwa 2,5 km Luftlinie entfernt liegt. Auf dem Zug werden Kormorane regelmäßig in der Nähe Tübingens beobachtet. Einige Tiere übersommern an Stauseen nicht weiter als 30 km entfernt. HÖLZINGER erwähnt in der Avifauna Baden-Württemberg (Ulmer-Verlag 1987) einen Brutversuch etwa 100 km Luftlinie entfernt. Kormorane sind Felsen- und Baumbrüter. Es wird spekuliert, daß sich die Tiere auf dem Zug befanden. Sie haben vor Einbruch der Dämmerung keinen geeigneten Schlafplatz gefunden und das Hochhaus mit einem Felsen „verwechselt“. Diese Beobachtung ist in Einklang mit einer Kurzmitteilung von VIDAL (Anz. orn. Ges. Bayern [1987] 26: 136). VIDAL berichtete, daß Kormorane auf der Turmspitze des Regensburger Domes übernachteten.

Dr. Hermann Wagner, Eichenweg 1, 7400 Tübingen

Prachtaucher *Gavia arctica* verunglückt im Nationalpark Berchtesgaden aufgefunden

Am 28.10.1987 wurde durch Beamte der Grenzpolizei auf der Priesbergalm ein verendeter Prachtaucher gefunden. Die Priesbergalm liegt östlich des Königssees etwa 1500 m hoch, somit 900 m über dem See. Als Ursache für das Unglück erscheint die Erklärung von BELL in WÜST (1981: Avifauna Bavariae Bd. 1) plausibel, wonach Prachtaucher schon öfter auf vereisten Wiesen verunglückt seien. Kurz vorher waren die ersten Schneefälle bis in diese Höhenlage zu verzeichnen.

MURR (1975: Die Vögel der Berchtesgadener und Reichenhaller Gebirgsgruppe, Monticola 4, 1–184) beschreibt für den Talkessel von Berchtesgaden drei gesicherte Beobachtungen. So wurden 1926 und 1931 je einer von F. BAUER auf dem Königssee beobachtet. Etwa im Dezember 1953 wurde von ANDESSNER einer in der Nähe des Hintersees erlegt.

Nach den vorhandenen Quellen ist somit der 1987 gefundene Vogel der vierte sichere Nachweis im Berchtesgadener Land.

Dr. W. d'Oleire-Oltmanns, Nationalparkverwaltung Berchtesgaden,
Doktorberg 6, 8240 Berchtesgaden

Sprosser *Luscinia luscinia* in Niederbayern

Am 16. Mai 1987 sang zwischen 8.15 und 9.30 Uhr anhaltend ein Sprosser im dichten Gebüsch eines Gartens in Aigen/Inn, Gemeinde Bad Füssing, Niederbayern. Dem in typischer Weise vorgetragenen Gesang fehlten die für die Nachtigall kennzeichnenden „schluchzenden“ Strophen-teile. Der Schlag war noch voller und wurde sehr laut vorgetragen.

Der Vogel hielt sich versteckt in einem sehr dichten Buschwerk aus bis zum Boden reichenden Sträuchern auf, hüpfte aber, wie sich mehrfach gut beobachten ließ, zumeist in knapp einem Meter Höhe im Geäst umher.

Es herrschte kühle Witterung (9°C) und fast den ganzen Tag gab es einen feinen Nieselregen. Der Garten und insbesondere der Gebüschbereich dampften vor Feuchtigkeit.

Zwischen 10.45 und 12.30 Uhr, als die Häufigkeit des Gesanges schon stark nachgelassen hatte, wurden vom Tonband in unregelmäßigem Wechsel Gesänge von Nachtigall und Sprosser abgespielt. Der Sänger reagierte ausschließlich auf den Sprosser-Gesang und fing in weniger als 20 Sekunden mit einem intensiven „Antwortgesang“ an. Zwischen die einzelnen Strophen mischte er auch kurze Warnrufe. Hingegen zeitigte der Nachtigallengesang nur geringe Reaktionen: Auf 12 vorgespielte Strophen antwortete der Sprosser nur ein einziges Mal kurz.

Weiterer Gesang, stets aus der gleichen Ecke, wurde um 13.15, 14.50, von 17 bis 19 Uhr und um 21.15 Uhr notiert. Anderntags ließ sich nichts mehr feststellen.

Nachtigallen *Luscinia megarhynchos* halten sich nahezu alljährlich mehr oder minder kurzzeitig im niederbayerischen Inntal im Mai und Juni auf, ohne daß es bislang zu Ansiedlungen gekommen wäre. Der Sprosser hingegen wurde seit 1960 noch nie gehört. Der Status des Sprossers in Bayern ist nach wie vor unklar. Es ist auch nicht auszuschließen, daß der Sänger kein artreiner Sprosser war, da Kreuzungen mit der Nachtigall vorkommen können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [26_3](#)

Autor(en)/Author(s): d'Oleire-Oltmanns Werner

Artikel/Article: [Prachtaucher Gavia arctica verunglückt im Nationalpark Berchtesgaden aufgefunden 275-276](#)